

Die Ettelbrücker Tierärzte von 1798 bis 1945

Georges Theves

„Les premiers vétérinaires ont eu à lutter contre le préjugé d'abord, ensuite contre une foule d'obstacles dont le moindre n'était pas l'humiliante concurrence que leurs faisaient les guérisseurs et rebouteurs, avec lesquels on les confondait ou que l'on plaçait tout au plus sur un échelon plus bas. La valeur relativement minime des animaux domestiques ne faisait pas éprouver à un ... haut degré ... la nécessité de leur concours; en outre ce concours n'était pas encore dans les moeurs de l'éleveur illettré et ferré sur les traditions“, so beschreibt der Tierarzt und Agronom Eugen Fischer (1821-1903) die recht schwierige Lage der ersten Tierärzte in unserem Lande Anfang des 19. Jahrhunderts (Fischer /Koltz, 1891).

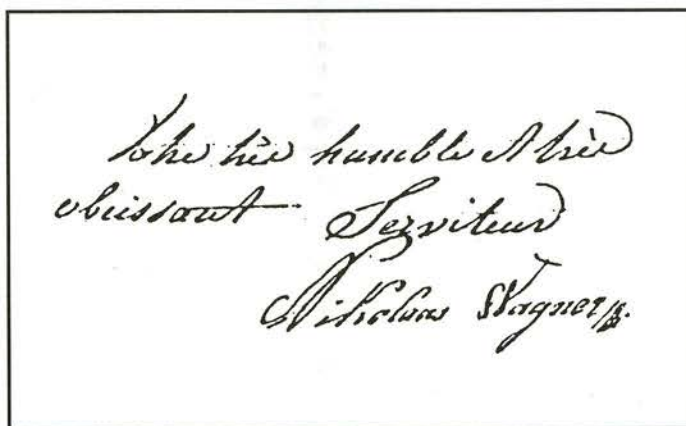
Lehranstalten für Tiermedizin gibt es erst seit 1762. Damals wurde die erste Tierarzneischule der Welt in Lyon gegründet und gemäß diesem Vorbild wurden in den folgenden Jahren in ganz Europa derartige Ausbildungsstätte für Tierärzte geschaffen. Dies entsprach einem allgemeinen Bedürfnis zur Erhaltung gefährdeter nationaler Werte angesichts der verheerenden Seuchenzüge der Rinderpest, welche im 18. Jahrhundert fast 200 Millionen Tieren das Leben kosteten, und zur Pflege einer stetig steigenden Anzahl wertvoller und unentbehrlicher Reit- und Zugpferde der Armeen.

Doch noch im Jahre 1798 gab es in unserem Lande keinen diplomierten Tierarzt. Wohl hatte Nicolas Wagner aus Schrondweiler sich in Wien an der tierärztlichen Schule zum Tierarzt ausbilden lassen (1790-1792), doch bevorzugte er während 18 Jahren den Dienst in den österreichischen und französischen Armeen, bevor er dann in den Jahren 1811 und 1812 in Ettelbrück als freier Tierarzt praktizierte.

Die Franzosen bestimmten, in Ermangelung diplomierter Fachkräfte, am 18. November 1798 Huf- und Kur Schmiede zwecks Untersuchung lungenkranker Rinder und rotzverdächtiger Pferde im Wälderdepartement. So wurde Nicolas Elter, Schmied wohnhaft in der Arsenalstraße in Luxemburg-Stadt, provisorisch zum „artiste vétérinaire“, unter anderen auch für den Kanton Diekirch berufen. Als Pferdeschmied besaß Elter zweifelsohne die nötigen Kenntnisse für sein neues Aufgabengebiet. Wir finden ihn zu Anfang des 19. Jahrhunderts bei der Untersuchung rotzkranker Pferde im Kanton Diekirch. Da bereits damals diese Krankheit, welche ebenfalls auf den Menschen übertragen werden konnte, vielerorts als unheilbar angesehen wurde, war Elter öfters in Begleitung von einem Manne namens Spirckel, seines Standes Henker. Dieser besorgte die Tötung und das Verscharren der rotzkranken Pferde (A.N.Lux., B15).

Nicolas Wagner wurde in Schrondweiler am 13. Mai 1767 geboren. In den Jahren 1790 bis 1792 studierte er Tierarzneikunde in Wien und bekam anschließend ein Diplom

als „Roßtierarzt“. Sofort trat er als Militärtierarzt in die österreichische Armee ein und verblieb dort bis 1807. Er wechselte die Seite und wurde Roßarzt in Mainz im französischen Hauptquartier des Rheinbundes. Dann zog es ihn wieder in die Heimat. Er wollte sich in Ettelbrück als Praktiker niederlassen. Wagner, der inzwischen 43 Jahre alt war, mußte jedoch erst eine Prüfung an der tierärztlichen Schule in Alfort bei Paris ablegen, bevor die französischen Behörden ihm die Erlaubnis erteilten sich in Ettelbrück niederzulassen. Dort verschied er am 6. Juni 1812 im Alter von 45 Jahren (Theves, 1991).



Handschrift von Nicolas Wagner

* * * *

Einer tausendjährigen Tradition zufolge wurde bis zur 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts die Tiermedizin von Generation zu Generation, mündlich, manchmal auch schriftlich, in alteingesessenen Bauern-, Schmiede-, Abdecker-, Hirten- und Henkersfamilien weitergereicht. Doch mit dem Auftreten der ersten wissenschaftlich ausgebildeten Tierärzte wurde das altbekannte Volkswissen und -können nur selten in Frage gestellt. Das Theriak, ein Allheilmittel aus dem Mittelalter, zusammengesetzt aus 64 verschiedenen Substanzen, darunter Opium und Vipernfleisch, hatte noch immer nicht ausgedient. Und noch lange nach der Gründung der veterinärmedizinischen Schulen, gehörten das Brenneisen, die Klistierspritze und die Aderlaßflöte zur Grundausstattung eines jeden Tierarztes. Noch jahrzehntelang hielten die primitiven Heilmittel der Empiriker erfolgreich die Konkurrenz des therapeutischen Arsenal der Tierärzte aus, sehr zum Verdruß der letzteren.

Die Franzosen gewährten den Luxemburgern aus dem Wälderdepartement staatliche Unterstützung zwecks Ausbildung zum Tierarzt. Bevorzugt nahmen die Tierarzneischulen von Lyon und Alfort bei Paris kräftige Burschen aus Bauern-, Schmiede- und Fuhrwerksfamilien auf. Sie sollten zwischen 17 und 25 Jahren alt sein und mußten ein Zeugnis vorlegen, das bescheinigte „qu'il (le candidat)

N^o 115.
 Wagner
 Nicolas

L'an mil huit cent dix sept du mois de Juin à sept
 heures du matin, Pardevant Nicolas Hippert Officier de l'Etat
 Civil de la commune d'Ettelbrück, canton de Diekirch, Dep^t
 des forêts, sont comparus: Michel Plumage de truite, âgé
 ans profession de Notaire Imperial, et Nicolas Philippe âgé
 de truite ans profession de Jardinier domiciliés en cette
 Commune d'Ettelbrück, lesquels nous ont déclaré que Nicolas
 Wagner âgé de quarante cinq ans (profession d'Artiste vétérinaire)
 Né à Sibrond Weyer Département des forêts, époux de Henriette
 Kemmer est décédé le jour d'huit à trois heures du matin de la
 Maison N^o 1 à Ettelbrück, et les Déclarans ont signé avec nous.
 Et prout acte après que l'acte a été fait.

N. Philippe M. Plumage N. Hippert

6.6.1812: Tod des «artiste vétérinaire» Nicolas Wagner.

sait bien lire et écrire et qu'il possède les éléments de la grammaire française „ (A.N.Lux., B 15). Es war von großem Vorteil, wenn der angehende Tierarztstudent ein Hufeisen schmieden konnte, indem er das Eisen nur zweimal zur Weißglut brachte, war er doch hauptsächlich berufen Pferde zu kurieren. Die tierärztliche Therapie des beginnenden 19. Jahrhunderts war zum größten Teil noch den Evakuationstechniken vergangener Jahrhunderte verhaftet: Aderlaß und Abführen waren die populärsten.

Folgende Arzneien waren im täglichen Gebrauch - „wa se och nêt vill gedéngt hun, dann hu se ower neischt geschued“: Aloes und Glaubersalz waren die meist gebrauchten Abführmittel. Ammoniaksalz war ein beliebtes schweißtreibendes Mittel. Alaun wurde zur Blutstillung und gegen Durchfall, Kampfer gegen Kolik, Lorbeeröl gegen Verrenkungen und Sehnenentzündungen eingesetzt. Bleiazetat und Ägyptische Salbe (ein Gemisch aus Honig, Essig und Kupferoxid) wurden zur Wundheilung, Cantharidensalbe als Zuggpflaster, Petroleum und brenzliches Öl aus Hornteilen vom Pferdehuf, von der Rinderklaue oder vom Hirschgeweih zur Wurmbehandlung verordnet.

(Jean) Henri Arendt praktizierte von 1816 bis 1819 in Ettelbrück, nachdem er seit 1811 Tierarzt in den kaiserlichen Armeen war.

Henri Arendt wurde in Ettelbrück am 24. Februar 1787 geboren. Auf Kosten des Wälderdepartementes studierte er

Tiermedizin in Alfort/Paris bis 1809 und ließ sich dann in Paliseul in der Nähe von Neufchâteau nieder. Im Juni 1811 trat er als Pferdearzt in den „22^e Arrondissement des Chasseurs à Cheval de l'Armée Impériale“ ein. 1816 ist er in Ettelbrück um dann 1819 in die holländische Armee einzutreten. Im Jahre 1820 taucht er in Diekirch völlig heruntergekommen auf. Danach verlieren sich seine Spuren (Theves, 1991).

In der holländischen Zeit schuf der Königlich-Großherzogliche Beschluß vom 13. Juli 1818 einen offiziellen Sanitätsdienst zur Bekämpfung der Tierseuchen im Großherzogtum Luxemburg. Der Staat besoldete die Tierärzte zwecks Ausrottung ansteckender Krankheiten, welche immer wieder Pferde- und Rindviehbestände in Gefahr brachten. Die Privatpraxis war den Veterinären weiterhin erlaubt. Für Ettelbrück waren zunächst Jean-Baptiste Rousselle aus dem belgischen Fraire-lez-Féroul bei Walcourt (1795- ?), dann Jean-Joseph Arnould aus Straimont in der Nähe von Neufchâteau (1791- 1820?) zuständig. Beide wohnten in Diekirch.

Am 29. Januar 1824 wurde eine Neuverteilung der Zuständigkeitsbereiche der besoldeten Tierärzte vorgenommen. Nun kam der Kanton Diekirch und folglich auch Ettelbrück unter die Kontrolle von Pierre Wirtgen (1794-1878) aus Luxemburg.

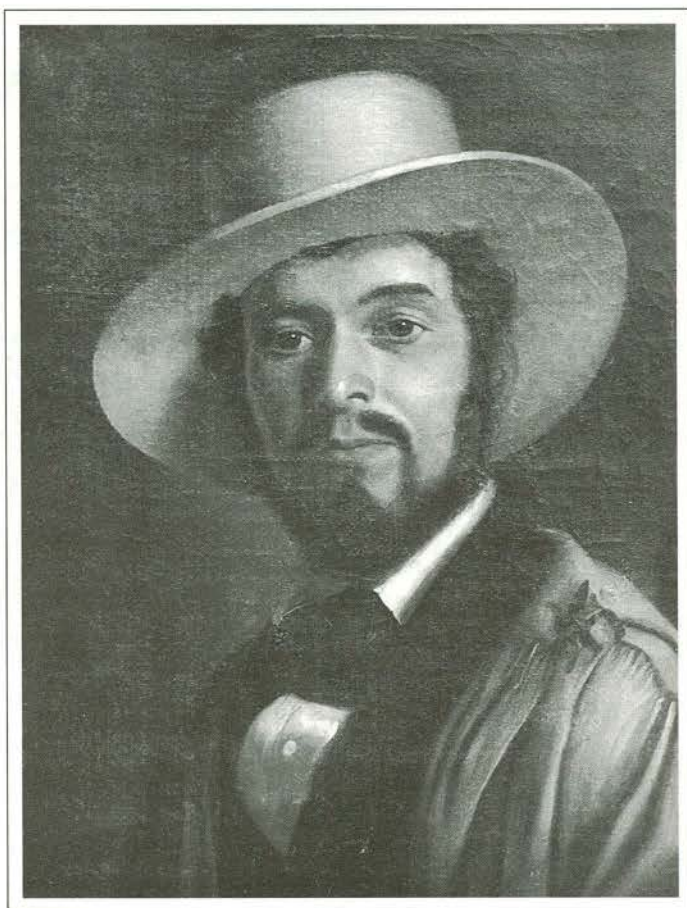
Nach 1840 wurde der tierärztliche Sanitätsdienst völlig neugestaltet und der Kontrolle des Ärztekollegiums unterworfen. Der „Collège Médical“ prüfte ebenfalls die Kenntnisse der Tierärztkandidaten und verlieh die Titel des Tierarztes 1. Klasse und 2. Klasse. Der Kandidat mußte ein Studium von 3 Jahren an einer Tierarzneischule abgeschlossen haben, weitere Vorbereitungen waren nicht verlangt. Der Beschluß vom 12. Oktober 1841 „portant organisation du service médical“ stellt im Artikel 6 fest: „La surveillance particulière du service sanitaire du bétail sera exercée par quatre vétérinaires de district soldés par l'Etat“. Nur der Tierarzt 1. Klasse konnte in den Staatsdienst aufgenommen werden. Die Distriktstierärzte hatten hauptsächlich zur Aufgabe die Viehmärkte regelmäßig zu besuchen und den Gesundheitszustand der dort aufgetriebenen Tiere zu untersuchen.

Ettelbrück gehörte zum Distrikt Diekirch und der erste Distriktstierarzt, der diesen Posten vom 7. Oktober 1842 bis zum 6. September 1843 versah war Charles Faber aus Ettelbrück. Danach rückte Faber als Militärtierarzt zur Kavallerie-Schwadron in Diekirch ein und wurde von Dominique-Charles Krombach aus Diekirch ersetzt. Krombachs Nachfolger wurde 1853 Nicolas Peltier, er verblieb auf dem Posten bis 1858.

Unter der Leitung regionaler Ackerbauvereine erfuhr die Pferde-, Rinder- und Schweinezucht bedeutende Verbesserungen. Die Tierärzte, als Mitglieder der kantonalen Körkommissionen, trugen ihren Teil zu diesen Aufschwung bei.

Charles Faber wurde in Ettelbrück am 3. April 1819 geboren. Er studierte, dank finanzieller Unterstützung seiner Heimatgemeinde, Tiermedizin in Brüssel und wurde am 29. November 1840 von der Jury des Ärztekollegiums zum „artiste vétérinaire“ 1. Klasse zugelassen. Faber wurde am 7. Oktober 1842 zum Staatstierarzt des Distriktes Diekirch ernannt. Zu seinem Tätigkeitsbereich gehörten die Kantone Diekirch, Grevenmacher und Echternach. Er verließ diesen Posten mit Wirkung vom 6. September 1843, nachdem er bereits am 25. März desselben Jahres zum Militärtierarzt der Kavallerie-Schwadron in Diekirch berufen worden war. Nach Auflösung dieses nur 25 Pferde zählenden „Schwadrönchens“ im Jahre 1846, wurde Faber am 8. Februar 1847 ehrenvolle Entlassung aus dem Militärdienst gewährt. Mit einem Wartegehalt von 900 Gulden jährlich blieb er vorläufig zur Disposition der Regierung. Am 29. September 1848 übernahm Faber die Kurse für Landwirtschaftskunde, Chemie und Naturwissenschaften am Diekircher Progymnasium. Er war von 1853 bis 1856 Abgeordneter des Kantons Diekirch und von 1856 bis 1860 Vertreter des Kantons Echternach in der Ständeversammlung. Im September 1856 wurde er zum Direktor der neuen Echternacher Ackerbauschule ernannt. Nach der Schließung dieses Instituts im Jahre 1868, wurde Charles Faber am 20. Oktober 1869 zum Distriktskommissar in Grevenmacher befördert.

Bereits 1847 wurde Faber Sekretär-Kassierer des im vorhergehenden Jahr gegründeten Ackerbauvereins. Seit



Charles Faber (1819-1875)

Coll. Georges Theves

dem 15. Oktober 1847 erschien bis 1870 alle vierzehn Tage unter seiner rührigen Leitung das „Bulletin des Ackerbauvereins“. Danach übernahm sein Neffe, der Tierarzt Charles Buffet (1840-1895) aus Wiltz die Schriftleitung der Zeitung, und Faber wurde 1871 zum Präsidenten der Vereinigung ernannt.

Seit 1852 war Faber korrespondierendes Mitglied der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft und 1861 Gründungsmitglied der Medizinischen Gesellschaft Luxemburgs. Von 1858 bis 1869 war er ebenfalls Mitglied der Ackerbaukommission für den Kanton Echternach. Während des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 übernahm er zusammen mit Luxemburger Ärzten und Tierärzten die Krankenpflege der in der Festung Metz Belagerten. Charles Faber starb in Grevenmacher am 16. April 1875 im Alter von 56 Jahren (Theves, 1991).

Fortsetzung im nächsten „Reider“.

Die Ettelbrücker Tierärzte von 1798 bis 1945

Georges Theves

Teil II

Dominique-Charles Krombach wurde in Diekirch am 26. Mai 1819 als Sohn des Apothekers und Botanikers Jean-Henri-Guillaume Krombach (1791-1881) geboren. Nach Studien an der Tierarzneischule in Brüssel, wurde er am 25. April 1840 von der Jury des Ärztekollegiums zum Tierarzt 1. Klasse ernannt. Er ließ sich in Wiltz nieder und wurde 1842 Distriktstierarzt der Kantone Wiltz, Clerf und Redingen. Am 6. September 1843 übernahm er als Nachfolger von Charles Faber den Distrikt Diekirch, zu dem der Kanton Echternach gezählt wurde. Krombach starb in Diekirch am 23. Dezember 1852 im Alter von 33 Jahren (Theves, 1991).

*

Nicolas Peltier wurde in Filliers (Département de la Moselle) am 1. September 1816 geboren. Er war der 133. Student der im Jahre 1836 in Cureghem bei Brüssel gegründeten Tierarzneischule, studierte aber auch in Alfort/Paris. Am 14. Oktober 1841 proklamierte die Jury des Ärztekollegiums Peltier zum Tierarzt 1. Klasse. Er wohnte zunächst in Schouweiler und erhielt am 19. Juli 1843 die Luxemburger Nationalität. Die Regierung berief ihn am 6. September 1843 zum Distriktstierarzt in Wiltz, wo er die Nachfolge von Dominique Krombach übernahm. Beim Tode von Krombach wurde er ebenfalls Distriktstierarzt der Kantone Redingen und Diekirch bis 1858. Danach betreute er nur noch den Kanton Clerf bis zu seiner Pensionierung am 14. September 1888. Er wohnte in Hosingen seit 1858 und starb daselbst am 18. Januar 1894 im Alter von 77 Jahren (Theves, 1991).

*

Leopold Haagen aus Luxemburg war von 1858 bis 1859 Distriktstierarzt in Diekirch. Sein Nachfolger im Amt wurde Constant Wolff aus Diekirch, er verblieb auf seinem Posten bis zu seiner ehrenvollen Entlassung am 24. Januar 1908.

Am 5. April 1845 war bereits ein 5. Posten als Distriktstierarzt mit Sitz in Grevenmacher geschaffen worden, und am 6. Juli 1858 wurde die Zahl der besoldeten Tierärzte auf 11 erhöht (die Kantone Diekirch und Vianden standen un-

ter der Kontrolle desselben Tierarztes). Diese Kantonal-tierärzte oder Staatstierärzte erhielten ein jährliches Gehalt von 400 bis 600 Franken, und die Privatpraxis war ihnen ausdrücklich erlaubt.

Leopold Haagen wurde in Luxemburg am 28. April 1830 geboren. Nach Studien in Brüssel, ernannte das Ärztekollegium ihn am 9. November 1855 zum Tierarzt 1. Klasse. Er praktizierte zunächst in Luxemburg-Eich und wurde am 27. Juni 1857 zum Distriktstierarzt in Echternach berufen. Acht Tage später folgte er dem Ruf von Direktor Charles Faber und übernahm an der Echternacher Ackerbauschule die Kurse für Zootechnie und Tierarzneikunde. Nebenbei betreute er das Seuchenamt im Kanton Diekirch von 1858 bis 1859. Im Jahre 1861 war er Gründungsmitglied der Medizinischen Gesellschaft in Luxemburg. Haagen starb in Echternach am 17. Mai 1864 im Alter von 33 Jahren (Theves, 1991).


*

Constant Wolff wurde in Diekirch am 2. Januar 1836 geboren. Er absolvierte seine Tierarztstudien in Alfort/Paris und wurde von der Jury des Ärztekollegiums am 4. November 1858 zum Tierarzt 1. Klasse proklamiert. Er ging in Diekirch seinem Beruf nach und wurde am 6. Januar 1859 zum Staatstierarzt des Kantons Diekirch berufen. Wir finden ihn als aktives Mitglied des "Ackerbauvereins" aus Diekirch, er war dessen Kassierer, Sekretär, Vize-Präsident und Redakteur des Vereinsorgans "Bulletin", resp. "Landwirth" bis 1914. Er war 1887 maßgeblich an der Schaffung des Verbandes landwirtschaftlicher Lokalvereine beteiligt und unterrichtete Anatomie und Physiologie der Haustiere an der Ettelbrücker Ackerbauschule von 1891 bis 1894. Er war ebenfalls Fleischbeschautierarzt am Diekircher Schlachthof von 1886 bis 1916. Er starb in Diekirch am 2. Dezember 1922 im Alter von 85 Jahren (Theves, 1991).

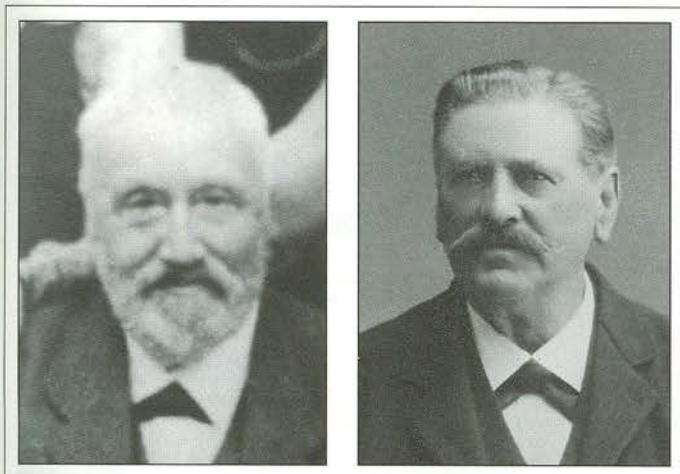
*



Handwritten signature of Leopold Haagen, written in cursive script. The name 'Haagen' is clearly legible, followed by a stylized initial 'L.' and a flourish.



Handwritten signature of Dominique-Charles Krombach, written in cursive script. The name 'Krombach' is clearly legible, followed by a stylized initial 'D.C.' and a large, sweeping flourish.



Constant Wolff (1836-1922)

Nicolas Krombach (1836-1915)

Nicolas Krombach war Großtierpraktiker in Ettelbrück von 1861 bis 1878, wo er ebenfalls Gemeindevorsteher von August 1870 bis Juli 1871 war.

Nicolas Krombach wurde in Diekirch am 4. Dezember 1836 geboren. Er war der Bruder von Dominique Krombach und der Vater des bekannten Tierarztes und Abgeordneten Charles Krombach (1870-1941), der in Ettelbrück zur Welt kam. Nach Absolvieren seiner Fachstudien in München, wurde Krombach Nicolas von der Jury des Ärztekollegiums am 25. November 1861 zum Tierarzt 1. Klasse ernannt. Am 12. Juni 1871 wurde er von der Regierung zum Staatstierarzt des Kantons Redingen berufen, ein Amt das er noch 7 Jahre von Ettelbrück aus leitete. Er trat am 19. Dezember 1908 in den Ruhestand und starb in Redingen am 8. Februar 1915 im Alter von 78 Jahren (Theves, 1991).

*

Ein Sohn der Stadt Ettelbrück, Charles Buffet, praktizierte in seiner Heimatstadt von 1862 bis 1865 bevor er nach Wiltz übersiedelte, wo er bereits seit 1863 zum Staatstierarzt berufen worden war.

Charles Buffet wurde in Ettelbrück am 29. November 1840 geboren. Er absolvierte seine Tierarztstudien in Cureghem/Brüssel und in Wien. Das Ärztekollegium ernannte ihn zum Tierarzt 1. Klasse am 26. November 1862. Er war Staatstierarzt in Wiltz von 1863 bis 1884 und wurde dann bis zu seinem Tode Abgeordneter des Kantons Wiltz. Wie sein Onkel, der Tierarzt Charles Faber, war er eine unentbehrliche Stütze des "Ackerbauvereins", als Redakteur, Sekretär und sogar Vize-Präsident. Als 1866 die Cholera in Wiltz ausbrach, half Buffet bei der Pflege der Kranken und zusammen mit Luxemburger Ärzten und Tierärzten betreute er kranke Menschen und Tiere 1870 in der im deutsch-französischen Krieg belagerten Stadt Metz. Er starb wenige Tage vor den Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag des "Ackerbauvereins" in Wiltz am 20. September 1895 (Theves, 1991).

Je wertvoller der Viehbestand und je größer die Gefahr der Ausbreitung gefährlicher Viehseuchen durch internationalen Verkehr, desto wichtiger die gründliche Ausbildung des Tierarztes. Das Gesetz vom 8. März 1875 "concernant les jurys d'examens pour la collation des grades" verlangte vom zukünftigen Tierarzt den erfolgreichen Abschluß der Quarta als Vorbereitung zu den tierarzneilichen

Studien. Eine Jury, unabhängig vom Ärztekollegium und nur noch aus Tierärzten bestehend, vergab den Titel des „médecin-vétérinaire“ nach 4 Jahren Studien an einer Tierarztschule. Erst 1927 wurde Matura und „candidature en sciences naturelles“ vom Tierärztkandidaten gefordert und der Grad des „docteur en médecine vétérinaire“ verliehen.

*

Ein anderer Ettelbrücker, Michel Heinen, praktizierte im Ardennerstädtchen von 1878 bis zu seinem frühen Tode im Jahre 1890.

Michel Heinen wurde in Ettelbrück am 26. Oktober 1855 geboren. Nach Studien in Alfort/Paris wurde er in der Übergangsperiode als einer der letzten vom Ärztekollegium am 17. Oktober 1877 zum Tierarzt 1. Klasse ernannt. Er praktizierte in seiner Heimatstadt von 1878 an und wurde am 15. April 1884 mit Kursen an der Ettelbrücker Ackerbauschule betraut. Er starb in Ettelbrück am 1. August 1890 im Alter von 34 Jahren (Theves, 1991).

Ende des 19. Jahrhunderts verbesserten technische Neuerungen, wie Fernsprechnetze und Automobil, die Lage der Tierärzte. Entdeckungen und Fortschritte auf medizinischem Gebiet stellten ihnen neuartige, vorbeugende und heilende Mittel zur Bekämpfung der Tierkrankheiten, besonders der Rinderpest, der Lungenseuche, des Milzbrandes und der Tuberkulose, zur Verfügung. Die Arbeiten von Louis Pasteur (1822-1895) und Robert Koch (1843-1910) brachten endlich Licht auf das bisher dunkel gebliebene Gebiet der Entstehung der Seuchen und ansteckenden Krankheiten.

*

Jean Hoffmann, ein gebürtiger Ettelbrücker, kam dort am 1. Januar 1868 zur Welt. Nach Studien in Alfort und Stuttgart, wurde er am 31. Oktober 1890 von der Examensjury zum Tierarzt proklamiert. Hoffmann praktizierte von nun an in seiner Heimatstadt und wurde am 3. Mai 1891 vom Gemeinderat mit der Fleischkontrolle in Ettelbrück beauftragt. Er war 1909 bis 1912 mit Kursen in der Ackerbauschule und besonders in der Winterschule für Erwachsene



Charles Buffet (1840-1895)

Jean Hoffmann (1868-1940)



Tierarzt Jean Hoffmann im damaligen Merscher Straßenbild.

Zwei Konferenzen in Ettelbrück

vom Staatstierarzt Hoffmann aus Mersch.



**Dienstag, den 5. Januar 1932, um 3 $\frac{1}{4}$ Uhr
im Kinosale FELTGEN in Ettelbrück**

Konferenz A

Ueber: **Volkswirtschaft — Einfluss der Industrie auf das Volksleben — Liebe und Ermutigung zum Landleben:** a) Halte dich an den Boden als Ersatz beim teilweisen Ausfall der Industriearbeit — b) Die schöne Kuh, die schöne Ziege, ein paar Schweine — **Geflügel- u. Kaninchenzucht — Obstbau — Allgemeine Hygiene, Tierhygiene — Für den Menschen gefährliche Tierkrankheiten, namentlich Tuberkulose.**

Eintritt 3 Franken pro Person

**Sonntag, den 10. Januar 1932, um 3 $\frac{1}{4}$ Uhr
im Kinosaal FELTGEN**

Konferenz B

Ueber: Die Stadt Ettelbrück gesehen im Lichte meiner Erinnerung von über ein halbes Jahrhundert hinaus: Bauernwesen, Handel, Handwerk, Verkehr — Landwirtschaftliches Entwicklungswesen, Genossenschaftswesen, Amellorationen, Staats-Ackerbauschule, landwirtschaftliche Winterschule. Landwirtschaftliche Betriebe, culture maraichère, landwirtschaftlich ökonomisches Denken — Viehzucht, unsere Rassen, namentlich diejenigen die sich bewährt haben — Zucht- und Fettvieh, Liebhabertiere, Extérieur — Fleisch- und Milchkenntnisse des Konsumenten, Konsumentenrechte.

Bürgerinnen und Hausfrauen im Bauernbetrieb sind willkommen.

Eintritt 3 Franken pro Person

Bachd.

Ettelbrück

betraut. Im Jahre 1906 wurde Hoffmann zum Staatstierarzt des Kantons Capellen ernannt, demissionierte jedoch bereits 5 Monate später von diesem Posten. Beim Ableben von Charles Bourg (1875-1912) aus Mersch, wurde er dann am 6. August 1912 Staatstierarzt in Mersch. Er starb in Mersch am 11. April 1940 im Alter von 72 Jahren (Theves, 1991).

*

Jean Heuertz aus Fels war in den Jahren 1915 und 1918 bis 1922 als Tierarzt in Ettelbrück tätig.

Jean Heuertz war in Fels am 5. November 1886 geboren. Seine Studien absolvierte er in München und wurde am 15. Oktober 1912 zum Tierarzt proklamiert. Er praktizierte in Bettembourg, Ettelbrück, Uffingen, dann wieder in Ettelbrück bis es den Wandervogel nicht mehr hielt und er nach Argentinien, Belgisch-Kongo und Uruguay auswanderte. Er starb in Montevideo im Jahre 1963 im Alter von 76 Jahren (Theves, 1991).

*

Fritz Eyschen war nicht so wanderlustig wie Heuertz, er blieb in Ettelbrück von 1912 bis zu seinem Tode im Jahre 1949.

Fritz Eyschen wurde in Weiswampach am 27. April 1883 geboren. Nach Studien in Gießen, Cuerghem und Alfort, wurde er am 25. September 1909 zum Tierarzt ernannt. Er ließ sich zuerst in Mersch nieder, dann ab 1912 in Ettelbrück, wo er die Fleischkontrolle in den umliegenden Gemeinden und im neuen Schlachthof übernahm. Seit 1912 dozierte er in der Ettelbrücker Ackerbauschule Hygiene und Krankheiten der Haustiere, und wurde 1936 ebenfalls mit dem seit Jahrzehnten von seinem Kollegen Joseph-Nicolas Ries betreuten Hufbeschlagkursus beauftragt. Ey-



Jean Heuertz (1886-1963)

Fritz Eyschen (1883-1949)

schen, der sich stets für die materiellen und moralischen Belange der Tierärzte einsetzte, die Sorgen der Bauern und besonders der Pferdezüchter aber nicht vergaß, war von 1925 bis 1940 Mitglied der Landwirtschaftskammer. Er wurde 1934 zusammen mit Pierre Noesen (1896-1951) zum Staatstierarzt für den Kanton Diekirch ernannt. er starb in Ettelbrück am 28. August 1949 im Alter von 66 Jahren (Theves, 1991).

*

Am 10. Oktober 1883 feierte Ettelbrück die festliche Eröffnung der Ackerbauschule, eine Institution, die im Gegensatz zur Ackerbauschule von Echternach, welche nur 12 Jahre bestand (1856-1868), prächtig gedieh und heute

aus dem Leben der Luxemburger Landwirtschaft kaum noch wegzudenken ist.

Bereits 1884 wurde Michel Heinen mit Kursen über Tierzucht an der neuen Anstalt betraut. Bei dem allzufrühen Hinscheiden von Heinen wurde der Tierarzt Félix Hoffmann (1862-1923) aus Düdelingen während des Schuljahres 1890/91 sein Nachfolger. Als Hoffmann 1891 nach Düdelingen zurückkehrte, war es an der Reihe von Constant Wolf aus Diekirch den Schülern der Ackerbauschule die nötigen Kenntnisse über Pferde-, Rinder- und Schweinezucht beizubringen. Er tat dies bis 1894.

Am 3. Oktober 1892 wurde der Staatstierarzt von Clerf, Joseph-Nicolas Ries, provisorisch zum Professor an der Ackerbauschule ernannt. 2 Monate später verließ er seinen Posten in Clerf, um sich ganz seiner neuen Aufgabe zu widmen. Er wurde am 22. November 1895 zum Professor 1. Klasse befördert, erhielt jedoch von der Regierung eine Spezialerlaubnis weiterhin Privatpraxis ausüben zu dürfen. Bekannt waren seine Hufbeschlagkurse, welche in der Schmiede von Schieren stattfanden. Ries, zu seiner Zeit ein weit über die Grenzen des Landes bekannter und brillanter Fachschriftsteller sowie ein vielfach aufgesuchter Spezialist für Pferdekrankheiten, leitete die Hufbeschlagkurse bis 1936. Sein Nachfolger wurde Fritz Eyschen, der seit 1912 ebenfalls Kurse über Hygiene und Pathologie der Haustiere gab.

Jean Hoffmann, seit 1891 in Ettelbrück ansässig, war von 1909 bis 1912 mit Kursen beauftragt, er leitete zur selben Zeit die landwirtschaftliche Winterschule für Erwachsene (Daubenfeld, 1947 / Theves, 1991).



25.2.1893: Tierarzt Joseph-Nicolas Ries (1. von links) leitet den Hufbeschlagkursus in Schieren.

Joseph-Nicolas Ries wurde in Junglinster am 4. Juli 1866 geboren. Seine Studien absolvierte er in Alfort/Paris, er wurde am 18. April 1890 zum Tierarzt proklamiert. Zunächst für 2 Jahre Staatstierarzt des Kanton Clerf, wurde Ries 1892 provisorisch zum Professor an der Ettelbrücker Ackerbauschule ernannt. Bereits 1895 wurde er an derselben Anstalt Professor 1. Klasse. Am 25. Januar 1908 wurde er zum Staatstierarzt des Kantons Diekirch berufen bis er am 5. Juli 1934 in den Ruhestand trat. Seit 1896 war Ries korrespondierendes Mitglied der " Académie Vétérinaire de France " und Verfasser zahlreicher Artikel in ausländischen Fachzeitschriften. Zusammen mit 2 Professoren der tierärztlichen Schule von Alfort veröffentlichte er 1925 ein während mehr als 30 Jahren gültigen Werk über Tierkrankheiten, " Traité de Médecine des Animaux Domestiques ". Er starb hochgeehrt (" Chevalier de la Légion d'Honneur ") in Luxemburg am 12. März 1945 im Alter von 79 Jahren (Theves, 1991).

*

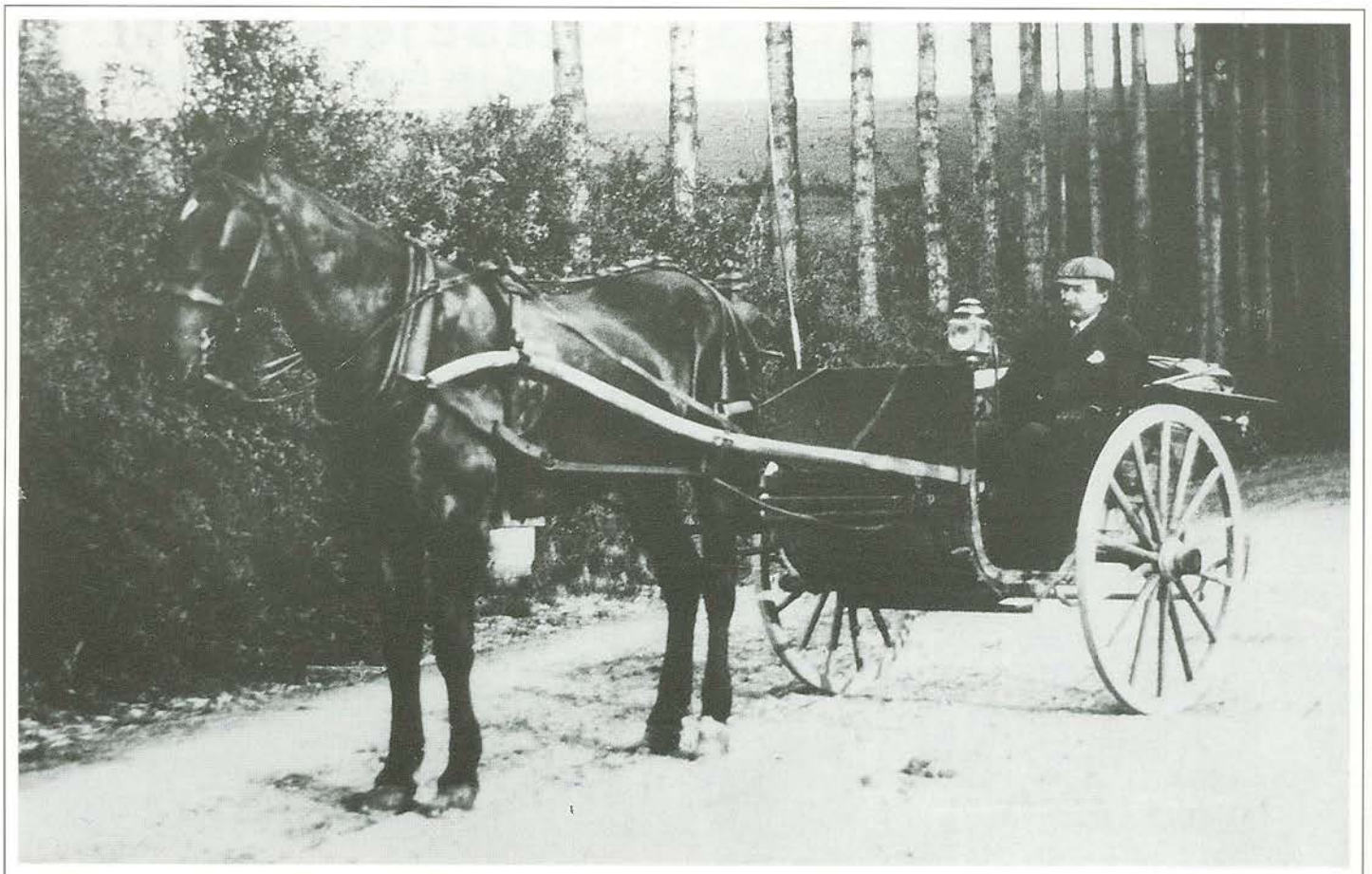
Der erste öffentliche Schlachthof des Großherzogtums wurde im Luxemburg/Pfaffenthal im Jahre 1876 eröffnet. Damals wurden alle Schlachtstätten der Metzger innerhalb der Stadt geschlossen: " ces établissements se trouvent dans des conditions telles qu'ils incommode le voisinage par l'odeur fétide qu'ils répandent. ... Un tel état de choses présente des dangers réels pour l'hygiène publique. Les administrations communales intéressées sont priées d'y remédier sans le moindre retard ", so schrieb bereits 1866 der Generaldirektor der Justiz Vannerus den Gemeindeverwaltungen (Mémorial, 1866). Es wurden also hauptsächlich hygienische Argumente gegen die Privat-



Joseph-Nicolas Ries (1886-1945) Théodore Els (1902-1960)

schlächtereien in den Städten ins Feld geführt. Doch gab es auch moralische Bedenken gegen das Schlachten in den Straßen einer Ortschaft. Das brutale Töten könnte der zuschauenden Jugend Schaden an der Seele zufügen und in ihr ungehemmte Brutalität gegen Tier und Mensch hervorrufen.

Die gesetzlichen Grundlagen für eine vorwiegend von Tierärzten durchgeführte Fleischkontrolle wurden im September 1892 geschaffen. Zuständig für den Kanton Diekirch und die Stadt Ettelbrück war damals Jean Hoffmann. Er kontrollierte die von den Privatmetzgern in Ettelbrück, Bourscheid, Erpeldingen, Feulen, Mertzig und Schieren geschlachteten Tiere.



Tierarzt Joseph-Nicolas Ries bei einer seiner üblichen Überlandfahrten.



Charles Krombach (1870-1941) Léon Faber (1893-1955)

Um die Jahrhundertwende hatten bereits viele Gemeinden ein eigenes Schlachthaus, so Diekirch, Esch/Alzette, Remich, Echternach, Grevenmacher und Hollerich. 1903 öffnete der Schlachthof von Düdelingen und 2 Jahre später derjenige von Wiltz, 1909 bekam auch Rümelingen ihr Schlachthaus und am 12. September 1910 konnte nach zähen Verhandlungen und unzähligen Vorbereitungen, welche bereits 10 Jahre früher begonnen hatten, auch der Schlachthof von Ettelbrück im „Lärchen“ eingeweiht werden (siehe Dondelinger/Muller, de Reider, 8/1990). Mit der Fleischkontrolle war zunächst Jean Hoffmann betraut und ab 5. Oktober 1912 bis 1948 war Fritz Eyschen der diensttuende Fleischbeschauer am städtischen Schlachthof.

*

Es bleiben noch 3 Luxemburger Tierärzte zu erwähnen, welche in Ettelbrück geboren wurden, auch wenn ihre berufliche Laufbahn sie in andere Gegenden verschlug.

Krombach Charles wurde, wie bereits erwähnt, in Ettelbrück am 15. August 1870 als Sohn des Tierarztes Nicolas Krombach geboren. Er ließ sich 1893 zunächst in Differdingen nieder und zog dann 1897 nach Düdelingen, wo er seit 1903 Direktor des dortigen Schlachthofes war. Liberaler Abgeordneter von 1908 bis 1918, wurde er 1923 wiedergewählt und wurde 1935 Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung. Krombach starb in Düdelingen am 20. August 1941 im Alter von 71 Jahren.

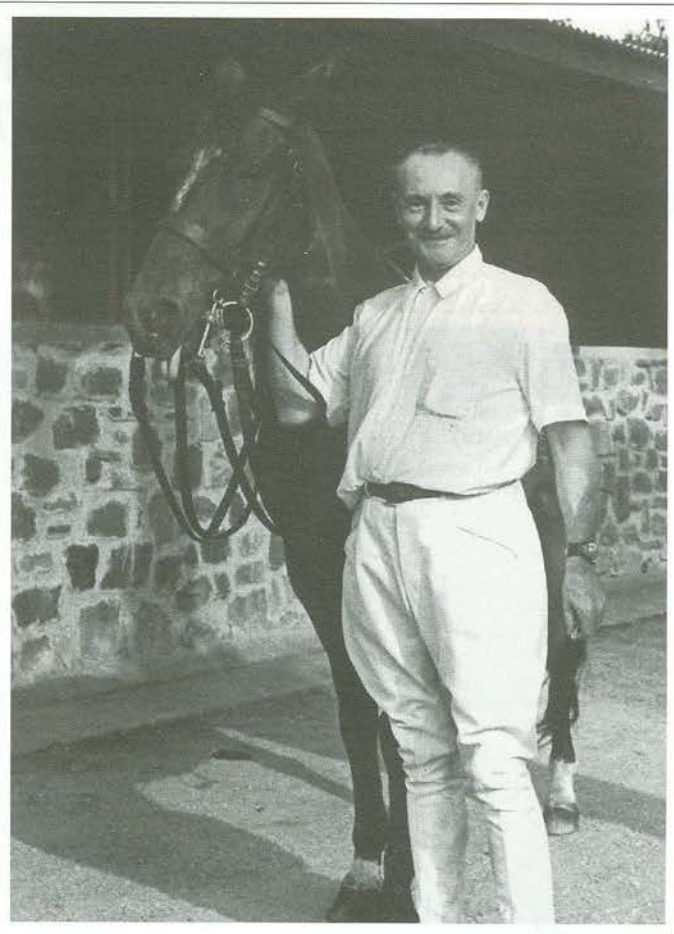
Bibliographie:

Anonyme, 1864: *Recueil des dispositions législatives et réglementaires sur l'exercice de la médecine vétérinaire, la police sanitaire du bétail, la vente et l'amélioration des races d'animaux domestiques dans le Grand-Duché de Luxembourg*, Imprimerie et Librairie de V. Buck, Luxembourg, 170 p.

A.N.Lux.: *Archives Nationales de Luxembourg: Régime français*, B15.

Daubenfeld, Nic., 1947: *Ein Jahrhundert landwirtschaftlicher Unterricht*, in: *École Agricole de l'État à Ettelbruck, Programme publié à la clôture de l'année scolaire 1946-47*, pp. 3-68, Imprimerie du Nord, Diekirch.

Dondelinger, Will / Muller, Arthur, 1990: *Über Metzger, Fleischversorgung und Fleischkontrolle in der Gemeinde Ettelbrück*, Teil



Tierarzt Théodore Els, der große Pferdeliebhaber.

Léon Faber wurde in Ettelbrück am 6. März 1893 geboren. Er praktizierte von 1914 bis 1922 in Wiltz bevor er nach Mersch übersiedelte. Faber war ein über die Grenzen hinaus bekannter Botaniker und Topograph, dem 1958 in der Nähe von Rollingen bei Mersch ein Denkmal errichtet wurde. Faber starb in Mersch am 16. April 1955 im Alter von 62 Jahren.

Théodore Els wurde in Ettelbrück am 17. Oktober 1902 geboren. 1928 zog es ihn nach Belgisch-Kongo, wo er wirksame Bekämpfungsprogramme gegen tropische Tierkrankheiten durchführte. Er kehrte im Jahre 1960 in seine Heimat zurück und starb in Luxemburg am 6. Dezember 1960 im Alter von 58 Jahren.

II, in: *De Reider, informationsblad vun der gemeng ettelbréck*, 1990/8, pp. 30-36, Ettelbrück.

Fischer, E. & J.P.-J. Koltz, 1891: *Rapport Général sur l'État de l'Agriculture dans le Grand-Duché de 1839-1889*, Luxembourg, 482-2 p.

Mémorial, Journal Officiel du Grand-Duché de Luxembourg, 1815-1945.

Theves, Georges, 1991: *Le Luxembourg et ses Vétérinaires 1790-1990 de l'artiste vétérinaire au docteur en médecine vétérinaire*, Edition Arts et Livres, Luxembourg, 310 p.

Theves, Georges, 1991: *Vom praktischen Tierarzt im Großherzogtum Luxemburg 1790-1990*, in: *Cahiers Luxembourgeois*, n° 4, pp. 35-50, Luxembourg.